Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 33 (1939)
Heft: 5

Artikel: Der Führer
Autor: M.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-137424

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ich, der Abkömmling kriegeriſcher Demokratie und einſtige Militariſt, dazu der leidenſchaftliche Gegner des Hitlertums, Ihren kriegeriſchen Eifer ſehr wohl begreife; ſuchen Sie und Ihre Geſinnungsgenoſſen aber auch zu begreifen, warum ich heute ſo ſtehe, wie ich ſtehe. Ueberlegen Sie meine Warnung, für ſich, für die Sache Chriſti und auch für die Schweiz. Könnte ſie nicht, trotz all meiner Schwachheit und Fehlbarkeit, doch von *Gott* kommen?

In der herzlichen Geſinnung des einſtigen Lehrers und Freundes bin ich Ihr *Leonhard Ragaz.*

Der Führer.

Noch troff aus ſeinem Haar und Bart das Naß,
Da er hervortrat aus der ſchweren Wolke,
Drin er gerungen über ſeinem Volke —
So lang gerungen, daß es ſein vergaß.

Er trat ins Licht: ein Klingen traf ſein Ohr,
Ein leicht geſchlung'ner, feſtlich heller Reigen;
Ein Lächeln brach ſein ungeheures Schweigen,
Wie ſanft empfing ihn ihres Jubels Chor!

Er ſah: er ſah das gleißende Gemächt,
Das Kalb aus Gold in greller Wüſtenſonne
Umtanzt von ſeines Volkes gierer Wonne,
Er ſah ſein Volk: dies Volk — er, Gottes Knecht.

Zerſchlug die Tafeln, ſchlug — er ſchlug ſich wund
Und wandte ſich von der verruchten Schar —
Und brach vor Gott anbetend in den Grund
Und bot ſich für ſein Volk zum Opfer dar. *M. S.*

Zur Weltlage

Zürich, 8. Mai 1939.

Die Entwicklungen, die wir das letzte Mal verfolgten, führten uns wie von ſelbſt zu dem Ereignis, das nun die folgenden Wochen beherrſcht hat, zum

Telegramm Rooſevelts

an Hitler und Muſſolini.

Es iſt den Leſern gewiß vertraut. Rooſevelt wendet ſich im Angeſicht der furchtbar und nahe drohenden Kriegsgefahr an die Zweie,